



Die Bar hat bis 3 Uhr geöffnet

Oder: So wird die Arbeit selbst zum Höhepunkt!

Wenn der abendliche Verzehr an der Bar teurer ist als der Trainer, der die Tagung konzipiert und mit ausrichtet, dann stimmt etwas nicht.

Tagungen und Incentives sollen die kleinen oder auch großen Sterne am Himmel des Arbeitsjahres einer Firma sein. So zumindest werden sie in den Unternehmen gefeiert und oft genug auch herbeigesehnt. Tagungen und Incentives sind wichtig und sie erfüllen zentrale Aufgaben in der Ausgestaltung von Unternehmenskultur und Weiterbildungskonzepten. Und manches Mal dienen sie auch der Motivationskultur, denn Mitarbeitende laufen manch einen Arbeitsmarathon im Jahr, der auch belohnt werden möchte und soll. Und das nicht nur zu Weihnachten.

Aber natürlich gibt es auch vielfältige Arbeitsanlässe und Ziele für Tagungen und Incentives:

- die Unternehmenswerte sollen bestimmt und mit Leben gefüllt werden,
- Kollaboration leben, Teamgeist stärken, Zusammenarbeit verbessern,
- Leitbilder entwickeln und zum Leben erwecken,
- Empowerment fördern, Loyalität nähren, den gemeinsamen Spirit entfachen
- Führungsarbeit beleben und optimieren
- Meilensteinbestimmung für das kommende Jahr oder die nächsten 5-10 Jahre
- Arbeit an Visionen
- und vieles mehr



Kreative Großgruppenformate bringen neue Gemeinschaftserlebnisse und animieren Menschen spielerisch zum Tun. Werte, Leitlinien und unternehmensrelevante Themen können so intuitiv bearbeitet und verankert werden.

Arbeit oder Vergnügen?

Die Wünsche der Unternehmen sind ambivalent, denn einerseits soll intensiv „am Stück“ gearbeitet werden, dann aber soll es auch eine „richtig gute Zeit werden“. Also schnürt man um den Hauptteil Arbeit herum ein buntes Paket an Aktivitäten, damit die Laune der Mitarbeitenden nicht allzu schlecht ist. Wenn sie doch schon die Zeit ohne ihre Partner*innen und Familien verbringen müssen.

Und da zeigt sich das ganze Dilemma: Die Arbeitsphasen sind meist langatmig. Beamer- und PowerPoint-Präsentationen, Kinobestuhlung und eine regelrechte Zahlen-Daten-Fakten-Schwemme sorgen für die entsprechende Schwere, die dann mit Kontrastangeboten „aufgepeppt“ werden soll.

Die Hotels überbieten sich förmlich mit tollen, spannenden, einzigartigen Zusatzangeboten, die die Personalabteilung liebend gerne dazu bucht, damit die Arbeitsphasen leichter zu verdauen sind. Das sind z.B. Aktivitäten im Hochseilgarten, Bogenschießen, Floßbau, Krimi-Dinner, Stockbrot backen und ähnliches. Und natürlich verspricht man sich auch eine Motivationspritze, die über die Tagung hinaus andauern soll.

Doch das sind genaugenommen zwei Welten, die so entstehen: Die Arbeitsphasen und die Vergnügungsphasen. Dazwischen klafft eine Kluft oder ein Gap, dessen Spannung erst in der Sauna und später an der Bar verarbeitet wird. In der Folge sind die Mitarbeitenden am nächsten Morgen müde.

Zunächst sind die Mitarbeitenden schnell begeistert: Die Reise ist komplett organisiert. Sie werden in ein Hotel der gehobenen Kategorie gebracht, genießen die Vollpension und haben nach Möglichkeit komfortable Einzelzimmer mit großem Flachbildschirm und Bezahl-TV. Einen Wellness- und Spa-Bereich, einen Fitness-Bereich und mehrere kleine Rückzugsräume. Abends ist die ganze Bar kostenfrei – super! Ein spanischer Abend als Höhepunkt und dann noch Party bis um 3 Uhr früh. Entsprechend spät beginnt der Arbeitsteil am Folgetag.

Je attraktiver das Rahmenprogramm, umso geringer fällt oft die Hauptangelegenheit ins Gewicht. Da klafft eine Kluft, die gefüllt werden kann und muss.

Die Arbeit zum Vergnügen machen

Drehen Sie es um! Machen Sie den Content und die Arbeitsphasen so attraktiv, dass diese die Höhepunkte Ihrer Veranstaltung werden. Verbannen Sie am besten den Beamer und die Konferenztische aus Ihren Tagungsräumen. Wählen Sie sich Trainer oder Moderatoren an die Seite, die in der Lage sind, Ihr Anliegen hochwertig und zugleich kreativ und erfahrbar zu machen, es entsprechend vielfältig aufzubereiten. Übertreffen Sie komplett die Erwartungen Ihrer Mitarbeitenden.

Sorgen Sie dafür, dass – jenseits von Hochseilgartenerfahrungen – wirklich etwas im Miteinander geschieht, was auch die >>



„DIE ZUKUNFT GESTALTEN WIR AM BESTEN, INDEM WIR DINGE MITEINANDER TUN, DIE WIR BISHER NOCH NICHT GEMACHT HABEN. SO ENTWICKELN WIR NEUES.“

Arbeitsprozesse im Nachhinein fördert. Und das möglichst langfristig. Seit Jahren begleite ich Unternehmen, „sperrige und trockene“ Themen in Tagungen charmant, kreativ und wirksam aufzubereiten, so dass die Tagung einmalig und – im positiven Sinne – unvergesslich ist.

Es gibt so viele Möglichkeiten, Themen interessant und nachhaltig zu inszenieren:

- Warum soll eine Tagung mit der Gruppe von 100 Teilnehmenden nicht einmal auf dem Fußboden um ein (trockenes) Lagerfeuer sitzend beginnen? Wer solch einen Feuerplatz einrichtet, die Veranstaltung damit eröffnet und die Ruhe dort am Feuer hält, genießt großen Respekt. Und die Menschen sind sogleich „verrückt“, es ist anders als erwartet und das schafft vom ersten Moment an eine ganz besondere Stimmung. Am „Feuerplatz“ können ehrliche Anfangsworte gesprochen oder eine berührende Geschichte vorgelesen werden. Oft singe ich auch ein Lied für die Menschen und/oder lassen jeden etwas sagen. Dann sind bereits alle Stimmen im Raum hörbar gewesen. Auch die starke Veränderung des Raumes macht etwas – die Teilnehmenden spüren sofort, dass etwas anders wird.
- Vielleicht ist auch sonst eine andere Sitzordnung gefällig? Sie können die Stühle passend zum Vortrags- oder Tagungsthema aufstellen – wild durcheinander, gegenüber oder in einer ganz bestimmten, figürlichen Anordnung. Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, denn Menschen werden neugierig, wenn gerade der erste Eindruck beim Betreten des Raumes komplett anders als erwartet ist.
Sitzplätze müssen nicht immer bequem und komfortabel sein. Auf dem beiliegenden Foto ist eine Stuhlordnung zu sehen, die anlässlich einer Projektmanagementtagung bewusst so verwirrend aufgestellt wurde, damit die Stolpersteine und Unwägbarkeiten eines Projektes erlebbarer waren, als wenn sie mittels einer Folie an die Leinwand geworfen würden.



- Bereiten Sie Inhalte, Aspekte, Themen multisensorisch auf. Sie können mit einfachen Pinnwänden ganze Ausstellungen zu ihren Themen gestalten, Museen und Vernissagen zaubern. Das schafft Begeisterung und Beteiligung, regt zum Mitmachen und Mitdenken an. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Die Erkenntnisse aus der Neurodidaktik ermutigen uns, Zahlen-Daten-Fakten so multisensorisch aufzubereiten wie nur möglich. Damit sind auch kreative Settings keineswegs unseriös, wie manch ein/e Trainer*in oft befürchtet. Also: Inszenieren Sie den Inhalt, das Thema und Ihr Anliegen. Begeisternde Mitarbeitende und Teilnehmende werden es Ihnen danken!

Konsequenzen für Tagungshotels

Auf die Tagungshotels kommen natürlich einige – neue – Herausforderungen zu. Am wichtigsten ist aus meiner Erfahrung, dass eine möglichst große Flexibilität gegeben ist. Wie schnell kann ein Zeitplan kippen, wenn jemand ein wichtiges Problem anspricht oder eine unerwartete Wendung in einer Diskussion eintritt. Dann kann eine geplante Pause für eine Mahlzeit eben nicht genau eingehalten werden. Es kann sogar sein, dass die / der Trainer*in beschließt, vom geplanten Ablauf abzuweichen, um einem ganz bestimmten Thema Raum zu geben. Vielleicht ist dann ein weiterer Gruppenraum oder eine Reihe an Pinnwänden nötig, obwohl es



*Einblick in eine Großgruppen-
tagung zum Projektmanage-
ment. Die Anordnung der Stühle
drückt die Hürden im Projekt-
management aus. Interaktivität
von Anfang an.*

vorher nicht abzusehen war. In solch einem Fall darf es keine langen Rückfragen und Erklärungen geben, damit der Prozess nicht unterbrochen wird.

Was mich in Tagungshotels immer freut, ist ein Mittags-Buffer. Oft nehme ich meine Mahlzeit allein ein, um den bisherigen Ablauf der Veranstaltung zu reflektieren und ggf. meine Planung zu adaptieren. Zudem richte ich, wie viele meiner Kolleg*innen, den Seminarraum neu her für die Nachmittagsrunde. Selten haben wir Leiter*innen eines Seminars bzw. einer Veranstaltung die Zeit, alle Gänge in Ruhe einzunehmen, lassen dann z.B. die Suppe und den Nachttisch einfach weg. Wird das Mittagessen jedoch als 3-Gang-Menü serviert, haben wir dazu keine Gelegenheit und ein Ausscherehen ist der Gruppe gegenüber sehr unhöflich.

Wird eine Firmen- oder Seminarveranstaltung mit Lernen in Verbindung gebracht, so ist eine gesunde Lernatmosphäre ein wichtiges „must-have“. Ein Hotel in einer Großstadt, womöglich an einer großen Kreuzung, käme für mich für eine Mehrtagesveranstaltung nicht in Frage. Lernen wird bekanntlich durch Bewegung gefördert und diese sollte – z.B. in Pausen – durch Spaziergänge ermöglicht werden. Für mehrtägige Veranstaltungen empfehle ich deshalb eher ländlich gelegene Hotels oder Tagungshäuser.

Frisches Gemüse und Obst sind inzwischen üblich geworden – zum Glück! Dass Speisen wie gezuckerter Obstsalat aus großen Behältern nicht dazu gehören, versteht sich für mich von selbst.

Die Wunschliste

Jeder Trainer hat spezielle Vorstellungen und Wünsche, wenn es um die Rahmenbedingungen sowie die Ausgestaltung von Tagungen oder Incentives geht. Für das Gelingen der Veranstaltung ist es unverzichtbar, diese Vorstellungen und Wünsche im Vorfeld mit dem Angebot des Tagungshotels abzugleichen und auch Möglichkeiten zu spontanen Abweichungen wie zusätzlichen Räumen, Tagungstechnik oder Material anzufragen.

Meine ganz persönliche Wunschliste sieht folgendermaßen aus:

- Freundliches, humorvolles und flexibles Personal
- Viele und unterschiedliche Moderationsmaterialien wie Pinnwände etc., inklusive hochwertiger Moderationsstifte
- Die Bereitschaft des Hotels, dass zeitweise und partiell auch in den öffentlichen Bereichen des Hotels gearbeitet werden darf, z.B. der Flur vor dem Tagungsraum. Denn hier kann noch einmal eine ganz besondere Magie entstehen. (Dass andere Gruppen nicht gestört werden, ist selbstverständlich.)

Fazit: Durch eine besondere, kreative Inszenierung Ihrer Weiterbildungsmaßnahme wird die Tagung zum nachhaltig wirkenden Jahreshighlight samt Motivationspritze, die über die Tagung hinaus andauert. Und zwar schon ohne dass Sie spektakuläre Rahmenprogramme einbinden oder ausufernde Bar-Abende „anordnen“. Ihre Tagung ist so kreativ und erfolgreich, wie Sie sie gestalten! ●

DIE AUTORIN: Barbara Messer, Jg. 1962, trainiert und lehrt seit 1996. Sie ist Bachelor of Business Administration, NLP-Master und NLP-Trainerin, Ausbildungstrainerin und Certified Speaking Professional CSP. Die Gründerin des Trainers Forums hält Vorträge, entwickelt Trainings, Workshops und Bildungskonzepte, die einzigartig sind, egal »wie schwer der Stoff« auch scheint. Die Autorin zahlreichen Bücher und Fachartikel bildet international Trainer verschiedener Fachrichtungen aus und begleitet Unternehmen bei der Erstellung von Weiterbildungs- und Tagungskonzepten. Praxisnähe, Nachhaltigkeit, Echtheit, Effizienz und Verantwortung sind ihre gelebten Werte. www.barbaramesser.de

